

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen nach den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 53.

Dienstag, den 5. April 1887.

48. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Waiblingen.

Die Gerichtsvollzieher

des Bezirks werden aufgefordert ihre Geschäftsbücher einzusenden.
Den 1. April 1887.

Oberamtsrichter
Herbegen.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend eine Prämierung von Schafvieh.

Am Dienstag den 10. Mai d. J. wird in Niedlingen die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1) Die ausgelegten Preise sind:

- a) für die besten höchstens vierschauligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M. nebst einer Medaille von Bronze;
- b) für die besten höchstens sechschauligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M. nebst einer Medaille von Bronze;

zusammen 16 Preise mit 960 M.

2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 10. Mai d. J. vormittags 10 Uhr in Niedlingen auf dem Musterungsplatze aufgestellt haben.

Der Platz für die Schaffchau wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.

4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgelegten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens 10 Mutterchafe mit Lämmern, aufzustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zucht-tiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Mergentheim für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

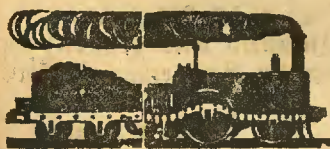
7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.

Die R. Oberämter wollen für Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Bezirks-Amtsblätter Sorge tragen.

Stuttgart, den 26. März 1887.

Werner.

Bau - Accord.



Die im Jahr 1887 anfallenden Reparaturen und Ergänzungen am Bahnkörper sowie an den Hochbauten sollen auf Grund d. Preisliste soweit möglich wieder im Accord vergeben werden. Die Ueberschläge, Preislisten und Accords-Bedingungen liegen beim Bauamt sowie bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Gmünd zur Einsicht auf. Offerte in Prozenten der Preisliste ausgedrückt sind bis



Samstag den 9. April ds. J.

nach Bahn- und Hochbau getrennt und mit genauer Angabe der submittirten Strecke schriftlich hier einzureichen. Bemerkt wird, daß für alle auch nicht im Ueberschlag vorgesehenen Arbeiten, namentlich etwa vorkommende Tagelohns-Arbeiten die Einheitsätze der Preisliste maßgebend sind und die vereinbarten Prozentabzüge Platz greifen.

Schorndorf, 29. März 1887.

R. Eisenb.-Betriebs-Bauamt
Wundt.

Waiblingen.

Der Kirchenkonvent sieht sich veranlaßt, an diejenigen Einwohner der Stadt, welche geneigt sind, armen Confirmanden eine Unterstützung zu gewähren, die dringende Bitte zu richten, Gaben an Geld ja nicht einzelnen Kindern, sondern einem Mitglied des Kirchenkonvents oder des Pfarrgemeinderats zu übergeben. Damit wird keineswegs beabsichtigt, die öffentlichen Kassen in ihren gesetzmäßigen Leistungen zu erleichtern, sondern vielmehr nur die möglichste Gleichmäßigkeit in der Verteilung der Gaben an die bedürftigen Confirmanden zu erzielen.

Den 4. April 1887.

Das gemeinsch. Amt
Gef. Egel.

Waiblingen.

Verpachtung städtischer Grundstücke.

Am nächsten

Samstag den 9. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

werden auf hies. Rathaus folgende städtische Grundstücke auf ein oder mehrere Jahre im öffentl. Ausschreib. verpachtet und zwar:

Der Gemüsegarten hinterm Rathaus.

ca. 8 Ar Acker im Kostisöl

und

ca. 4 Ar Allmandplatz bei Johannes Hermanns Haus in Steinreinach.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 2. April 1887.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Realschule Waiblingen.

Die Aufnahmeprüfung wird nächsten

Mittwoch, den 6. April,

von morgens 8 Uhr an abgehalten werden. Solche, die an dieser Prüfung nicht teilnehmen, können nachträglich nicht mehr aufgenommen werden. Von jedem Neueintretenden ist ein Schulzeugnis vorzulegen.

Reallehrer Ackernecht.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 12. April Nachmittags 2 Uhr werden aus dem Staatswald Hirschbregel 10 tausend Nadelholzwellen zum Selbstaufbereiten verkauft.

Zusammenkunft bei No. 1.



Farbige Seidenstoffe v. Mk. 1.55 bis 12.55 p. Met. (ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.) Allas-Faille Krapp-Gaile, „Monopol“, Foulards, Grenadines, Satin, Sat. micro, Inquise Brocade, Steppdecken- und Fahnenstoffe, Rippe, Cassele et. — versch. roben- und stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 P. Porto.

Konservativer Verein.
Montag, den 4. April im „Löwen.“
Waiblingen.

Kleesamen
in besser, keimfähiger Ware,
von Kleeseide gereinigt, em-
pfehlen

Gottlob Billinger.

Waiblingen.
Hiemit erlaube ich mir, meine frisch
fortierte

Druckkatunne

sowie sonstige **Ellenwaren** als:
Bett- und Schurzzeugen,
Bettbarhent, Hosen- und
Hemdenstoffe, Biz, gebleichtes
Leinen- und Baumwolltuch,
u. s. w. in empfehlende Erinnerung
zu bringen.

A. Häfner's Wittwe

Waiblingen.
Stockfische

sehr schön weiß und frisch gewässert
empfehle für diese Woche.

G. C. Herzog.

Waiblingen.
Gute
Augenbreheln
empfehlen über die Osterfeiertage
Bäcker **Schöllopf,**
Frohnackerstraße.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei junge Leute mit der nötigen
Schulbildung (Absolvierung der Real-
oder Lateinschule und hübscher Hand-
schrift) finden sofort Stellung zur
Ausbildung in kaufmännischer und
technischer Richtung in der **Seiden-**
stoffweberei Waiblingen.

Nb. Anmeldungen unter Beilegung
von Zeugnissen sind zu richten an
Fabrikant **Küderli.**

Waiblingen.
Ein freundliches

Zimmer

hat auf **Georgii** zu vermieten.
Wer? sagt
die Red. d. Bl.

Lehr-Verträge

sind zu haben bei
C. F. Sud.

Es hat jemand eine neumelkige und
eine 4 Wochen alte

Gais

zu verkaufen.
Wer? sagt
die Red. d. Bl.



Gegen
Husten, Heiser-
keit, Catarrh,
Brust- und Lungenbe-
schwerden werden mit
unübertrefflichem Er-
folg angewendet die
Carl Bauer'schen
Holmoni-
Hustenbonbons
wovon die besten
Beispiele vorliegen

in Paquet. à 20 S. Blechbücheln à 50 S.
Niederlage bei **H. Bollmer** Wtw.
in Waiblingen.

Waiblingen.
Hosen-, Hemden-, Blousen- und Schurzzeuge
sowie fertige Arbeiterhosen
Juppen, Hemden (in weiß und farbig),
Blousen und Arbeitsschürze, Socken und
Strümpfe

empfehle bestens

G. Schwarz,
Weber.

Mussteuer-Artikel, sowie Federn

pfundweise empfiehlt

der Obige.

Waiblingen.
Erwigen und dreiblättrigen
Kleesamen
sowie Wicken, Erbsen, Linsen und
Grassamen

in keimfähiger guter Waare, empfiehlt zur Aussaat bei billigsten
Preisen

Friedrich Pfander.

Waiblingen.
Auf bevorstehende **Confirmation** erlaubt sich der Unterzeichnete
eine hübsche Auswahl in

Gesangbücher, Notizbücher,
Brieftaschen, Fotografie- und
Schreibalbum sowie
Portemonnaies, Papeterien u. dergl.

in empfehlende Erinnerung zu bringen und Lade zu zahlreichem Besuch
ergebenst ein

Im. Heß, Buchbinder.

Meine Tapeten-Musterkarte

ist wieder mit den neuesten Mustern ausgestattet; empfehle daher solche
zu gest. Benützung bei billigen Preisen.

der Obige.

Abonnements-Einladung auf die
„Deutsche Wochenpost.“

Vom 1. April ab erscheint in Berlin wöchentlich einmal
die „**Deutsche Wochenpost**“. Dieselbe ist ein auf's sorg-
fältigste redigirtes belletristisches Journal, zu dessen Mitar-
beitern die bekanntesten und beliebtesten Schriftsteller wie Dr.
Adolf Glafer, Dr. Max Ring, G. von Wald-
Zedtwitz, G. Dahms, Paul Lindenberg, Fr.
Meister und viele anderen zählen. — Die „**Deutsche**
Wochenpost“ bringt Romane, Novellen, Humoresken, aktuelle
Feuilletons, belehrende Artikel, Reisen, Jagdabenteuer, Kriegs-
erlebnisse, Berichte über Landwirtschaft, Vieh- und Dienenzucht,
Forstwesen, Fabrik, Handel und Wandel, ferner eine voll-
ständige Uebersicht der Zeitereignisse, Humoristisches, Gedichte,
Räthsel, Schachaufgaben, Rebus, Preisräthsel u. Die
„**Deutsche Wochenpost**“ bringt auch eine vollständige
Frauenzeitung, in welcher alle das Haus- und Familienwesen
betreffende Fragen einer gründlichen Besprechung unterzogen
werden sollen. Es wird in diesem Teile der Zeitung den
deutschen Frauen Gelegenheit geboten werden, mit ihren Er-
fahrungen, Gedanken und Wünschen in einem ausführlichen
Eprechtaal vor die Öffentlichkeit zu treten.

Die „**Deutsche Wochenpost**“ erscheint wöchent-
lich 32 Seiten stark und kostet vierteljährlich
nur 1 Mark.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten
entgegen. Wer die „**Deutsche Wochenpost**“ beim Postamt

bestellt; gebe die
Nummer 1555 A im 5ten Nachtrag der Post-
zeitungsliste an.

Redaktion und Expedition der „**Deutschen**
Wochenpost“

Berlin SW., Zimmerstraße 86.

Waiblingen.
Vulkanöl,
sowie
Schuh- und Wagenfett
zu Fabrikpreisen, bringt in empfehlende
Erinnerung

Im. Scheffel.

Pflanzenbutter
für den hiesigen Bezirk ist zu haben
per Pf. für 70 S bei
Im. Scheffel.

Waiblingen.
Einige Gimer reine
Weine
sind zu verkaufen.
Näheres b. d. Red. d. Bl.

Waiblingen.
Der Ertrag von einem starken
Morgen
Klee- & Grasgarten
bei dem **Bezirkskrankenhaus**
ist für diesen Sommer zu verpachten
durch Im. Scheffel.

Ein 16- 17jähriges, solides
Dienstmädchen
wird für ein Privathaus gesucht
durch Im. Scheffel.

Enderbach.
Für die längst
bekannte und be-
währte
Bleich-

Anstalt Urach

nimmt auch dieses Jahr wieder
Leinwand und Faden
zur prompten Beförderung in Em-
pfang

C. Schentle,
Kaufmann.

Enderbach.
Am Gründonnerstag Nachmittag ver-
kauft **Jacob Edelmaiers Wittve**
einen noch gut erhaltenen

Ruhwagen
samt Leitern
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zieglergesuch.

Ein solcher, welcher im Falz-
ziegelgeschäft und insbesondere
an der Revolverpresse erfahren
ist, wird bei gutem Lohn und
dauernder Stellung sofort ge-
sucht.

Näheres bei dem Commissions-
und Stellenvermittlungsbureau
von

G. Reißwenger
Stuttgart.

Von Waiblingen nach Korb-
ging am letzten Samstag ein **Porte-**
monnaie mit 10 M. Inhalt
verloren.

Der redliche Finder wird gebeten
solches gegen gute Belohnung abzu-
geben bei

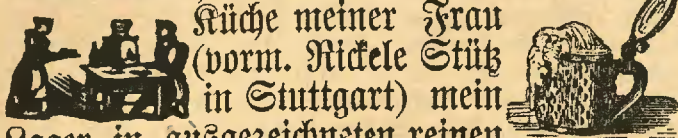
der Red. d. Bl.

Bad Neustädtele.

Wirtschafts-Eröffnung

Palmsontag den 3. April.

Das bewährte Renommee der



Küche meiner Frau
(vorm. Riecke Stütz
in Stuttgart) mein
Lager in ausgezeichneten reinen
Land- & fremden Weinen vorzügliches Bier
aus der Frankischen Brauerei in Heßlach
vereint mit meinem aufrichtigen Bestreben den
Wünschen meiner verehrl. Gäste gerecht zu
werden.

Lassen mich eine recht namhafte Frequenz dieses altbeliebten
Ausflugspunktes erhoffen.

A. Billmann,
Pächter des Bades Neustädtele.

Esslingen a. N.

Feile Anwesen.

Kundenmühle, mechanische Werkstätten, größere und
kleinere Wirtschaften mit Garten- und Regelbahn, Metz-
gereien, Bäckereien mit und ohne Wirtschaft, Villen,
Privatitze, sowie sonstige Geschäfts- u. Privathäuser aller
Art. Näheres durch das Kommissions-Bureau

J. Kaufmann, Kronenstraße 25.

Stuttgarter

Pferdemarkts-Lose

à 2 Mark

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Amtliche Nachrichten.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine
Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 14. d. Mis. die erledigte
evangelische Pfarrei Schwaikheim, Dekanats Waiblingen, dem Pfarrer
von Moser in Bonlanden, Amtsdekanats Stuttgart gnädigst über-
tragen.

Württemberg.

× Waiblingen, 4. April. An einem Hause an der Bahn-
hofstraße sind schon seit Samstag blühende Aprikosen zu
sehen.

** Stuttgart. Die Dienstbotenheimat, wie sie seit
elf Jahren in Fellbach besteht, eine Gründung des unternehmungstüchtigen
Philipp Paulus, gehört unseres Erachtens zu den wohlthätigsten und
menschenfreundlichsten Anstalten des Landes. Eine Anzahl von 37 alten
und betagten Dienstboten findet daselbst gegen eine mäßige Entschädigung
eine freundliche und wohlthuende Altersruhe. Darum ist es uns eine
willkommene Nachricht gewesen, daß in Stammheim bei Zuffenhausen
sich eine Zweiganstalt erschlossen hat, wo noch gar viele verdiente und
sparsame Dienstboten ihre Unterkunft finden können. Wir haben uns
durch Augenschein überzeugt, in welcher schönen Räumen, und unter welcher
guter Pflege sich's hier wohnen läßt. Es sind Räumlichkeiten für 100
Pfleglinge geschaffen; und wenn auch zunächst in einem Flügel der
Anstalt die Pfleglinge des Samaritervereins zur Miete wohnen, so stehen
doch die Pforten noch vielen Dienstboten zum Eintritt offen. Es ist
begreiflich, daß die Ausgaben im letzten Jahr sich durch diese Zweigan-
stalt bedeutend gesteigert haben und darum möchten wir um ein Doppeltes
alle Menschenfreunde im Lande bitten: Vergesst der wohlthätigen An-
stalten in Fellbach und Stammheim nicht! und: Weiset einsam stehende,
alte oder gebrechliche Dienstboten zu dieser Heimath, wo sie Ruhe und
Pflege finden. Man wendet sich mit Beiträgen an Kaufmann Werner,

Versucht Ghrenbreitsteiner

seit 1827 bekannte

Stahlquelle

Einzig garantirter Erfolg gegen Blutarmut, Bleichsucht
u. Vollständig natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus sichere

!! Hilfe !!

Lieferungen von 10 Flaschen an überallhin in Deutschland, Oester-
reich und Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/1 Ltr. 60 Pf. 3/4 Ltr. 50 Pf. 1/2 Ltr. 40 Pf.

Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos

Max Ritter, Brunnen-Verband-Comptoir Coblenz.

Deutsche Heimat.

Blätter für Geist und Herz.

Mit dem 1. April beginnt ein neuer Band.

Wöch. eine Nummer (24 Seiten). Monatl. ein Heft (100—120 Seiten).

Viertelj. 1.20 Pf. Preis des Heftes 40 Pf.

Vornehmste Ausstattung.

Inhalt: Romane, Novellen, Biographien, Gedichte, Humoresken,
Reise- und Naturbilder, Aufsätze über Gartenbau, Blumenkultur etc.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probenummern in jeder Buchhandlung zur Ansicht.

Verlag der „Deutschen Heimat“ in Konstanz (Baden.)

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsendet, erhält
franco per Post einen geb. Band
des in weitesten Kreisen bekanntesten
und beliebtesten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen
und ausgewähltem vermishten Teil,
Gedichten, Räthseln u. c. zugesandt.
Es gibt nichts Passenderes
u. Billigeres für Lesefreunde.
Vorhert & Schmid in Kaufbeuren.

Frachtbriefe

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Trunksucht.

Zeugniß.

Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus
Schweiz.

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten
Erfolg! Der Patient ist vollständig
von dem Laster geheilt! Die frühere
Neigung zum Trinken ist gänzlich be-
seitigt und bleibt jetzt immer zu
Hause.

Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel
sind unschädlich und mit und ohne
Wissen leicht anzuwenden! Garantie!
Hälfte der Kosten nach Heilung!
Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen
gratis.

Dorotheenplatz, mit Anmeldungen an Kaufmann Böhringer, Markt-
straße Stuttgart.

Oberbalzheim, OA. Laupheim, 1. April. Im Hause des
Polizeidiener's Kräs brach gestern früh Feuer aus, welches sehr rasch um
sich griff, auch das Wohnhaus des Flößers Walcher ergriff und beide
Gebäude total einäscherte. Weitere sehr bedrohte Gebäude wurden durch
die Feuerwehr gerettet.

Friedrichshafen, 1. April. Kaum ist der Rauch von der
letzten Brandstätte verflogen, so hatten wir heute früh abermals Feuer-
lärm. Es brannte in einem von 4 Familien bewohnten Hause in der
Carlstraße. Trotzdem die Feuerwehr rasch zur Stelle war, konnte sie
doch nicht verhindern, daß das ganze Gebäude niederbrannte; es gelang
ihr aber, die sehr bedrohten Nachbarhäuser zu retten. Es scheint hier
eine Brandstifterbande zu bestehen, und es wäre zu wünschen, daß man
dieselbe dingfest machen könnte.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April. Dem Reichskanzler Fürsten Bismarck wurden
anlässlich seines heutigen Geburtstages im Laufe des Vormittags und
Mittags von den Musikcapellen des zweiten Garderegiments „Kaiser
Alexander“, des Kaiser-Franz-Garderegiments und des Potsdamer
Gardehusarenregiments Ständchen dargebracht. Die Prinzen Wilhelm,
Heinrich, Alexander und Georg brachten persönlich ihre Glückwünsche dar.
Nachmittags um vier Uhr begab sich der Reichskanzler zum Kaiser,
welcher ihm seine Glückwünsche auszusprechen wünschte. Von hier wie
aus dem Reiche und dem Auslande gingen von früh ab unausgesetzt
Glückwünschschreiben, Telegramme und Geburtstagspenden ein. Die
Minister und Staatssekretäre gratulierten persönlich. Mehrere hundert
Personen gaben im Palais des Reichskanzlers ihre Karten ab. Im
Laufe des Tages gingen dem Reichskanzler überaus zahlreiche persönliche,
briefliche wie telegraphische Glückwünsche zu. Die Zahl der Telegramme
allein überstieg bis Mittag 500.

Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte zugegangen. Der Entwurf geht von der Ansicht aus, daß nach der Novelle vom Jahr 1881 den Beschwerden bezüglich der Höhe der Gerichtskosten in der Hauptsache abgeholfen sei. Die Einwirkung dieser Novelle auf die Einnahmen aus den Gerichtskosten sei eine sehr bedeutende gewesen. Aus einer Zusammenstellung der Einnahmen aus bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für die Jahre 1881 und 1885 ergibt sich, daß diese Einnahmen seit jener Zeit in Preußen um 16,4, in Bayern um 31,5, in Sachsen um 10,5, in Württemberg um 16,6, in Baden um 41, in Hessen um 19,5 Prozent zurückgegangen sind, während gleichzeitig die Zahl der Prozesse sich vermehrt oder nur unwesentlich abgenommen hat. Die Klagen über zu starke Belastung des rechtsuchenden Publikums durch die Gerichtskosten verstümmten allmählich und es bricht sich die Anerkennung Bahn, daß die jetzt geltenden Tariffsätze angemessen seien. Das Reichsgericht und die Gerichtsbehörden sämtlicher Bundesstaaten haben sich in den von ihnen eingeforderten Gutachten nahezu einstimmig dahin ausgesprochen, daß eine störende Einwirkung der Gerichtskostengesetzgebung auf die Rechtspflege nicht zu beobachten sei. Wie wenig die Befürchtung zutrifft, die staatliche Rechtspflege werde als eine Finanzquelle ausgebeutet, erhelle am besten, wenn man die Einnahmen aus Gerichtskosten mit den dauernden Ausgaben für die Justizverwaltung vergleiche. Es ergibt sich dabei, daß die Ausgaben nur zu einem verhältnismäßig geringen Bruchteil aus jenen Einnahmen gedeckt werden (für Preußen zu 19, für Württemberg zu 17,5, für Baden zu 15,8 Prozent.) Der Schwerpunkt der Vorlage liegt in einer durchgreifenden Ermäßigung der Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Nach Ueberzeugung der Regierung, welche sich dabei auf die Urteile zahlreicher Gerichte stützt, sind es vorzugsweise die Anwaltsgebühren, welche begründete Klagen über Verteuerung der Prozesse hervorrufen. Die vorgeschlagenen Aenderungen berühren folgende Punkte: 1) Ermäßigung der Gebührensätze in den Werklaffen von über 10 000 M.; 2) Veränderung der Berechnung des Werts des Streitgegenstandes bei bestimmten Rechtsstreitigkeiten; 3) Ermäßigung oder Beseitigung einzelner speziellen Gebührensätze; 4) Aenderung der Vorschriften über Berechnung harter Auslagen.

Kiel, 31. März. Der erste Spatenstich zum Nordostseecanal findet dem Vernehmen nach am 18. Juni statt. Als Gast wird erwartet der Kronprinz und als Bundesratsvertreter v. Bötticher.

Metz, 1. April. Der Reichstagsabg. Tierarzt Antoine wurde gestern Abend im Café verhaftet und in Folge eines gegen ihn erlassenen Ausweisungsbefehls über die Grenze transportiert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. April. Mitteilungen aus Travnik zufolge fand dort gestern Nacht ein 15 Secunden dauerndes schwaches Erdbeben statt, ohne jedes stärkere Geräusch.

Italien.

Rom, 1. April. Ein Telegramm der „Agencia Stefani“ meldet aus Massauah, 31. März: Unsere Baschi-Bozufs hatten am 27. März einen Kampf mit einer Bande Debebs, welche einen Mann verloren haben soll. Am 28. März wurde eine Compagnie unserer Tirailleure bei einer Excurtion von Arkifo gegen Ghedam von einer Bande Debebs mit Gewehrschüssen empfangen. Die Bande zog sich nach kurzem Kampfe auf die Anhöhe bei Ghedam zurück. Ihr Verlust soll 4 Tote und 20 Verwundete betragen. Die Italiener verloren 1 Toten und zählten 3 Leichtverwundete.

England.

London, 1. April. Im Unterhaus teilte der Minister Smith mit, er werde in der heutigen Sitzung die Abstimmung über die erste Lesung der irischen Strafrechtsnovelle beantragen. Lord Harcourt protestierte gegen diese Androhung des Schlusses der Debatte. Morley legte Verwahrung dagegen ein, daß die zweite Lesung auf Montag angelegt werde und erklärte, die Opposition werde sich dieser Anordnung energisch widersetzen.

Spanien.

Madrid, 3. April. Hinter der Eingangstür zum Sitzungsaal der Deputiertenkammer wurde gestern, während die Kammer tagte, eine angezündete Patrone mit Explosivstoffen entdeckt. Auf der Treppe im Gebäude des Finanzministeriums explodierte in der vergangenen Nacht eine gleichfalls mit Explosivstoffen gefüllte Patrone und zertrümmerte einige Fensterscheiben; verletzt wurde niemand.

Amerika.

(200 Personen ertrunken?) Aus Halifax, 30. März, wird gemeldet: Man fürchtet hier, daß der Robensangdampfer „Eagle“, Eigentum von Bowring Brothers, mit seiner ganzen aus 200 Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist.

Afrika.

Stanley schloß in Zanzibar mit Tippu Tip ein doppeltes Abkommen, wonach erstens Tipu zum Entsatz Emin Paschas mitwirkt und 600 Träger zu je 5 Pfund Sterling behufs Ueberbringung des bei Emin lagernden Elfenbeins nach Zanzibar stellt; zweitens ward Tipu in Gegenwart des britischen Generalkonsuls in Zanzibar im Namen des Königs Leopold feierlich zum Gouverneur der Stanleyfälle gegen bestimmtes Gehalt ernannt und hat als solcher die Stanleyfälle gegen Araber und Eingebirgische zu verteidigen und den Sklavenhandel aufzugeben und zu hindern. Eine hübsche Aufgabe für Tippu Tip, der selbst Sklavenhändler ist.

Landwirtschaftliches.

(Warum säet der Bauer das Unkraut?) fragt der „Zürcher Bauer“ und antwortet darauf: Die Frage ist doch nicht ganz so dumm, wie es auf den ersten Blick scheinen mag, weil sie leider Gottes viel zu viel Berechtigung hat. Denn wirklich streut der Landmann Jahr für Jahr Millionen von Unkrautsamen aus, um sich hinterher, wenn die Saat so recht schön und üppig aufgegangen ist, mit der Vertilgung abzuquälen, große Summen von Zeit und Geld daran spendend. Wer für „Trieur“ einen deutschen Namen haben will, sage zu dem Ding „Unkraut-Auslese-Maschine“, dann weiß er ohne weiteres, was er vor sich hat. Wer da glaubt, er habe seine Frucht mit der Putzmühle sauber genug gemacht und brauche nicht noch ein solches Ungethüm anzuwenden, der nehme sich nur einmal eine Hand voll Samen mit in die Stube auf den Tisch und beginne auszulösen, was nicht hineingeht. Von den Strohhalmen, Holzstücken, Steinen und Erdklumpen wollen wir gar nicht reden, die bringen doch kein Unkraut in den Acker, aber staunen wird er über die Menge der vorhandenen Unkrautsamen, als da sind: Wicken, Raden, Klebern, Senf, Feuerblumen etc. Nun wird es ihm doch klar, daß er in der Frucht eine Masse von dem ärgerlichen Zeug mit austreut, denn wenn schon in einer Hand voll eine so große Zahl sich vorgefunden hat, wie viel muß er dann erst im Scheffel haben. Gernüht er sich gar noch, daß er schon vor Jahren irgendwo von Maschinen gelesen oder gehört hat, welche diese Unkrautsamen schnell und sicher herausklauben und daß der landwirtschaftliche Verein in X. oder der Konsumverein in Y. eine solche für seine Mitglieder angeschafft hat, so wird er sich wohl auch etwas anders zu der Frage stellen, wie anfangs. Vielleicht denkt er auch darüber nach, ob er nicht im landwirtschaftlichen Konsumverein die Sache einmal zur Sprache bringen solle. Für sich allein, findet er, sei das Möbel doch zu teuer, und dann mag er auch nicht für andere den Narren machen. Er muß sich eben sagen, daß wenn seine Nachbarn ringsum unsaubere Frucht haben, er doch auch wieder darunter leiden muß. Zu seinem Vorhaben wünsche ich ihm von Herzen Glück, er soll's nur nicht fallen lassen. Damit er mit thatsächlichen Ermittlungen und Zahlen aufwarten könne, was immer notwendig ist, wenn man überzeugen will, soll er hier zu allgemeinem Nutzen und Frommen das dienliche finden. Die Zürcher Straßenbahngesellschaft läßt den Hafer für ihre Pferde mittelst des Trieurs putzen und ermittelte hierbei, daß je 10,000 Kilo gewöhnlicher Marktware 95 bis 170, im Mittel also 132,5 Kilo Abgang liefern. Eine Probe dieses Auspuges enthielt pro Kilo rund 43,000 leicht sicht- und unterscheidbare Unkrautsamen. Das macht pro Kilo Hafer 570 Stück aus und für das Saatgut pro Morgen 43,000 Stück. Im Strichhof wurde ein Sester schon mehrmals gepuhten Weizens, den gewiß jeder beim Ansehen als „sauber“ bezeichnen würde, durch den Trieur gelassen. Der Auspuß wurde gewogen, eine Probe davon genommen und in dieser die Unkrautsamen abgezählt. Daraus berechnen sich pro Kilo Saatgut 5,630 Unkrautsamen oder pro 60 Kilo, als Saatmenge für einen Morgen 337,800 Stück. Säet da der Bauer nicht das Unkraut?

Verschiedenes.

Eine neue Imitation ist dem „Newyork. Herald“ zufolge einem Amerikaner, R. U. John, gelungen: die Darstellung von künstlichen Stockfischen. Die Zusammensetzung wird natürlich streng geheim gehalten, doch ist so viel bekannt, daß zuerst der Rückgrat aus weißer Kautschukmasse, ähnlich den Kautschukfäden, dargestellt wird. Das Fleisch dürfte aus Gallerte mit Zusätzen von concentrirter Weizenstärke dargestellt sein. Durch Eintauchen des künstlichen Fisches in eine der Hautfarbe des natürlichen Fisches täuschend nachgeahmte Gallert-Cementmasse wird die Haut dargestellt. Das Trocknen der Fische geht bedeutend schneller, als das der natürlichen und entwickelt er nicht die sehr unangenehmen Gerüche, die z. B. in Holland mit dieser Manipulation unzertrennlich verbunden sind. Ob die Erfindung bei dem verhältnismäßig billigen Preise der natürlichen Fische eine Zukunft hat, wird die Zeit lehren.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des wüthender Fruchtmarkts.

Vom 31. März 1887.

Getreide Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.		Niederst.			
	Ho.	So.	Ho.	So.	Ho.	So.	Ho.	So.		
Dinkel per Centr.	7	01	6	98	6	91	7	10	6	90
Haber per Centr.	5	38	5	29	5	18	5	70	5	-

Esslingen, 30. März. Auf dem Baummarkt waren heute etwa 1500 Stück junge Bäume aufgestellt. Die Preise beliefen sich für Apfelbäume auf 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf., für Birnbäume 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 60 Pf., Zwetschgenbäume 40—60 Pf., Kirschbäume 30—40 Pf. je per Stück; Wildlinge 80 Pf. bis 1 M. das Hundert. Neben wurden bezahlt: Silvaner zu 3 M. 50 Pf. bis 4 M., geringe Sorten zu 2 M. bis 2 M. 50 Pf. das Hundert.

Burkin, Kamungarne für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 c/m, breit à Mark 2.35 per Meter, versenden in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.